

Bahnbrechender Dokumentarfilm »House of Numbers« stellt herkömmliche Vorstellungen zu HIV/AIDS in Frage

Mike Adams

Der kanadische Filmemacher Brent Leung *House of Numbers* zeigt dass es unter Wissenschaftlern, Experten und Betroffenen mittlerweile viele Zweifel an der HIV-macht AIDS-macht tot-Hypothese gibt. Selbst Luc Montagnier, einem der Mitentdecker des HIV stellt die »offizielle« Erklärung von HIV/AIDS infrage, zum Leidwesen der Pharmaindustrie.

Die Lüge mit dem AIDS-Test

Der Filmemacher Brent Leung unterzieht sich selbst einem AIDS-Test und muss die Entdeckung machen, dass die »Diagnose« HIV-positiv gar nichts mit bestimmten Mikroben, die im Blut nachweisbar sind, zu tun hat. Die Diagnose sowie schon die Definition von AIDS selbst (zu Deutsch: Erworbenes Immunschwächesyndrom) sind so unverbindlich gefasst, dass immer mehr Wissenschaftler sich die Frage stellen, ob das AID Syndrom wirklich durch ein Virus übertragen wird. »Die derzeit verfügbaren Daten und Fakten beweisen keineswegs die Existenz des HI-Virus (Menschliches Immunschwäche-Virus) erklärt eine Gesundheitsexpertin, die für den Film interviewt wurde. Ein andere Experte sagte: »Je mehr Krankheitsfälle sie in diese Kategorie stecken können, desto mehr Patienten haben sie.« Und ein anderer sagte im Gespräch: »Meiner Ansicht nach hat sich gezeigt, dass HIV nicht die alleinige Ursache für AIDS ist. *HIV ist es nicht.*« –

»Wir können dem HI-Virus viele Male ausgesetzt sein, ohne dass wir uns ... anstecken«, meint Dr. Luc Montagnier, der für seine Beteiligung an der Entdeckung des HIV mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde. »Unser Immunsystem erzeugt innerhalb weniger Wochen [Antikörper], wenn man über ein gutes Immunsystem verfügt.«

Der Dokumentarfilm beleuchtet die eklatanten Widersprüche, die die wissenschaftliche Diskussion zu HIV/AIDS kennzeichnen, wenn man davon überhaupt in den Medien hört. »Als ich begann, Wissenschaftler zu befragen und mich immer intensiver mit Testprotokollen und statistischen Modellen sowie wissenschaftlichen Methoden und Standpunkten auseinandersetzte, fielen mir viele Widersprüche auf, die unter den Wissenschaftlern auftraten«, erklärte der Filmemacher Brent Leung. »Mir wurde klar, wie wichtig es ist, alles infrage zu stellen, was uns so gesagt wird, und nicht jede Behauptung automatisch als Tatsache und Wahrheit zu akzeptieren.«

Der Film verweist z.B. auf die bizarre Tatsache, dass sich die Definition von »AIDS« immer wieder ändert. Neben dem amerikanischen AIDS, gibt es afrikanisches AIDS und russisches AIDS.

In den Vereinigten Staaten wurde die offizielle Definition dreimal geändert, und weltweit weisen die einzelnen Definitionen große Unterschiede auf. AIDS wird nicht einfach durch den Nachweis des HI-Virus charakterisiert; es handelt sich um eine fiktive Krankheitsbezeichnung, die mit einer Auflistung von Symptomen unterschiedlicher Krankheiten in Zusammenhang gebracht wird, wobei die Anzahl der Krankheiten die man zu AIDS zählt ständig zunimmt. Zur Freude der

Pharmakonzerne, die auf diese Weise unter dem Deckmantel karitativ zu sein, immer mehr hyper-teure Medikamente verkaufen kann.

Der Streit der Experten

House of Numbers Der Dokumentar-Film "House of Numbers" ist kein Schwulen- Randgruppen-Film, der über die kontroversen Auffassungen verschiedener Verschwörungstheoretiker berichtet.

Er ist eine hoch interessante Zusammenstellung von Gesprächen mit einigen der weltweit führenden Virologen und Nobelpreisträgern, darunter frühere Fachleute der amerikanischen Seuchenbekämpfungsbehörde CDC, der Weltgesundheitsorganisation WHO und des AIDS-Programms der Vereinten Nationen UNAIDS. Viele widersprechen hier erstmalig vor der Kamera der vorherrschenden AIDS-Mythologie.

Zu den interviewten Persönlichkeiten gehören Dr. Robert Gallo, Dr. Luc Montagnier, Dr. Michael Gottlieb, Dr. Joe Sonnabend, Dr. Kary Mullis, James Curran, Dr. Peter Piot, Dr. James Chin, Dr. Peter Duesberg und viele andere.

Der Film wurde bereits auf verschiedenen Filmfestivals als »bester Dokumentarfilm« ausgezeichnet und eine weite Verbreitung könnte sich als gut für die psychische und physische Gesundheit erweisen, für diejenigen, die an Sex interessiert sind.

»Ich hoffe, dass der Film den Menschen die Tatsache nahebringt, dass es hier nicht um ein eindeutiges, klar umrissenes Problem geht«, erläuterte Leung. »Ich hoffe auch, dass er die Menschen aufrichtet und stärkt, dass er sie dazu bringt, nicht nur HIV und AIDS kritisch zu betrachten, sondern alle möglichen Probleme, die unser Leben beeinflussen. Meiner Ansicht nach sollten wir herausfinden, was wir nicht wissen, und dann weiteren Diskussionen positiv entgegensehen, denn das wird dazu beitragen, immer mehr zu wissen und insgesamt informierter zu sein.«

Meine Ansicht zu diesem Film

Seit zehn Jahren bin ich Herausgeber von *NaturalNews*, und in dieser Zeit war ich Zeuge, wie die Pharmakonzerne massive Panikmache in Bezug auf Krankheiten betrieben, um ihre gewinnbringenden Tabletten loszuwerden. Sie haben das mit psychischen Erkrankungen, mit hohen Cholesterinwerten und vielen anderen körperliche Zuständen so gemacht.. Wo stünden die Pharmakonzerne heute ohne Krebs, AIDS und Impfstoffe? Die Gewinne könnten nicht so missiv nach oben gefahren werden. Bei so vielen Menschen wie möglich AIDS (oder Krebs) festzustellen, ist Teil der zentralen Strategie, die Jahresgewinne der Pharmakonzerne hochzutreiben.

Seit ich Bücher über AIDS von Dr. Gary Null und anderen gelesen hatte, bin ich überzeugt, dass die **offizielle Mythologie im Zusammenhang mit AIDS ein grausamer Betrug** seitens der Pharmakonzerne ist. Das bedeutet keineswegs, dass es keine Menschen gibt, die unter sehr realen Störungen des Immunsystems leiden. Aber ich halte es für zu vereinfachend, die eigentliche Ursache allein dem HI-Virus zuzuschreiben.

Die ganze HIV-Erklärung ist lediglich ein schlauer Trick, die Kontrolle über die AIDS-Patienten in die Hände der Pharmakonzerne zu geben, die ihnen dann hochgiftige chemische Substanzen zu überbeuerten Preisen verkaufen, ohne dass sie ihnen wirklich helfen.

Die verschiedenen Symptome der Immunschwäche, die normalerweise unter der Bezeichnung »AIDS« zusammengefasst werden, ließen sich weitaus wirksamer mit naturheilkundlichen Methoden, wie etwa Entgiftungen, der Entfernung von Schwermetallen aus dem Körper, dem Vermeiden künstlicher chemischer Zusätzen (in der Nahrung und Medikamenten) sowie mit das

Immunsystem stärkenden, pflanzlichen Mitteln behandeln.

Erinnern wir uns an die Worte Dr. Luc Montagniers in dem Film: »Wir können dem HI-Virus viele Male ausgesetzt sein, ohne dass wir uns ... anstecken. Unser Immunsystem erzeugt innerhalb weniger Wochen [Antikörper], wenn man über ein gutes Immunsystem verfügt.« Die Entwicklung von AIDS ist damit kein Todesurteil, wie uns die Pharmakonzerne gerne glauben machen wollen. AIDS gleicht vielen anderen Virusinfektionen: Ein geschwächtes Immunsystem ermöglicht es dem Virus, im Körper große Schäden anzurichten, aber ein starkes Immunsystem versetzt einen in die Lage, mit AIDS fertig zu werden und innerhalb weniger Wochen eine Immunität zu erwerben.

Als »HIV-positiv« diagnostiziert zu werden, wird im Wesentlichen weltweit als Taktik benutzt, um Menschen Angst zu machen und sie dazu zu bewegen, gewinnbringende AIDS-Medikamente zu kaufen. Aber HIV-positiv zu sein, ist kein Todesurteil. Wenn das Immunsystem entsprechend unterstützt wird, kann man selbst als Virus-Träger sein ganzes Leben verbringen, ohne jemals AIDS-Symptome zu entwickeln.

Seine große Stärke zeigt der Film darin, dass er den Mut aufbringt, die jetzige Lage mit einem dringend notwendigen kritischen Denken in Bezug auf HIV und AIDS zu hinterfragen. So gesehen ist *House of Numbers* ein gewagter und doch brillanter Streifzug durch die Widersprüchlichkeiten einer Medizin, in der Mythenbildung über Wissenschaft triumphiert ... und sich Gewinnstreben gegen menschliches Mitgefühl durchsetzt. Dass ein solch eindringlicher Film von einem noch so jungen Filmemacher gedreht und produziert wurde, ist an sich schon bemerkenswert; und jeder Film, der so beherzt die angeschlagene Mythenbildung der AIDS-Branche zerreißt, ist eine Leistung, für die jedem Filmemacher in jeder Zeit große Anerkennung gebührt.

(Text leicht gekürzt und sprachlich geglättet von Ottmar Lattorf)

NaturalNews